

# Łódzker Tageblatt

**Abonnements für Łódz:**  
 Jährlich 8 Rbl., halb. 4 Rbl., viertel. 2 Rbl.,  
 monatlich 67 Kop. pr. numerando.  
**Für Auswärtige:**  
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pr. numerando.

**Insertionsgebühren:**  
 Für die Zeile über deren Raum 6 Kop.,  
 für Nekrolog 15 Kop.,  
 Preis eines Exemplars 5 Kop.  
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaction und Expedition:**  
 Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.  
 Redaktions-Sprechstunden von 9-12 Uhr Vormittags.

**Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge:** Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königstr. 1, A. oder deren Filialen.  
**In Warschau:** Ungar's Warshawer Annoncen-Bureau, Bielskowska Str. 8.  
**In Ostau:** L. Schabert, L. und E. Metz & Co.

## Eine höhere Töcherschule

...Vorbereitungsklassen wird eröffnet in Łódz mit dem Beginn des neuen Schuljahres. — Die Annahme der Schülerinnen beginnt am 16. August von 10 bis 12 Uhr.

**Leontina Rajska, Dzielna Nr. 20.**

## M. MANKIELEWICZ,

WARSAU,

im Theatergebäude unter den Columnen,

Fabrik und Magazin von Brillant-, Gold- und Silber-Waaren,

empfehlen eine reichhaltige Auswahl von **Brillant-, Perlen und bunten Edelsteinen** ohne Einschränkung; Gröste Auswahl von **Bracelets, Broschen und Ohrringen** mit Brillanten, Perlen, wie auch mit farbigen Edelsteinen; **Goldene Bijouterie; Cigarren-, Cigarretten- und Zündholz-Etuis; Griffe** für Spazierstöcke und Schirme, **Flacons** für Parfums, **Bonbonnieren, Bleistifthalter, Breloques, verschiedene Kunst-Gegenstände** in Gold und Silber etc. — Einziges Assortiment in dieser Branche!

**REELL FESTE PREISE!**

Die Warschauer Corsett-Fabrik

## „FRANÇOISE“

ist nach der Petrikauer-Straße Nr. 84 in der Offizin, parteele verlegt worden, und mit sich verbindet dem Robiellen der neuesten Rundschiff.

## !! Proszę przeczytać !!

Po cenach dotąd u nas niepraktykowane taniach, wykonywamy wszelkie roboty **Malarskie** od najprostszyc do najwykwintniejszych, odnawianie domów, roboty **Malarskie**, malowanie i pisanie szyldów na szkle, blasze z liter odlewanych i t. p. Tapetowanie pokoi obiciem własnym lub powierzonym po kop. 10 od rolki 1 t. p. Roboty wykonane przez zakład mój pomimo cen nadzwyczajnie niskich odznaczają się gęstem i trwałością, z czem polecam się prosić o sprawdzenie.

Po takich samych cenach wykonywam i na prowincyi, przyczem polecam się łaskawym względem na odnowienie kościołów. Sumy większe za wykonane roboty na żądanie mogą być wypłacone w ratach.

Renomowany zakład Malarski

**E. Ratowski**

Warszawa Nowy-Swiat Nr. 34 dom Bohtego.

Ueber 500 Maschinen im Betriebe.



**SCHAUFEL-MASCHINEN**  
 16, 18 und 20schäftig,  
 mit Trit- oder Excenterantrieb, bauen als Spezialität in anerkannt bester Ausführung.  
**Müller & Seidel, Maschinen-Fabrik,**  
 Łódz, Wulczanska-Strasse 75.  
 Referenzen erster Firmen zu Diensten.

**DR. MED. S. DRUEBIN,**  
 Frauenarzt,  
 wohnt jetzt Petrikauer-Straße Nr. 88  
 Haus Grzywacz.

Wschodniastraße Nr. 7.

**! JOSEF JAGODZINSKI !**

Hiermit beehre ich mich dem geehrten Publikum anzudeuten, daß ich am 1. August d. J. an der Wschodniastraße Nr. 7 ein

**Restaurant**

eröffnet habe.  
 Es werden Frühstücke und Abendbrod à 20 Kop. und Mittag à 25 Kop. von 12 bis 3 verabreicht. Alles wird mit frischer Butter zubereitet und ist auch für gute Getränke bestens geeignet.

Drittes Haus von der Dzielnastraße.

**OSZCZĘDZAJCIE OBOWIA!**

Używajcie szwajcarskiego fabrykowanego na tranie rybnym, przez egzystującą od 70-ciu lat firmę:

**„Jan Seydlitz“.**

Kantor i Skład główny: Warszawa, Królewska Nr. 31.  
 Właściciel firmy:  
**Antoni Golczewski.**

## Inland.

St. Petersburg.

Ein Kranz ist an der Grabstätte des in Gott ruhenden Kaisers Alexander III. von den General-Commissären der im vorigen Jahre in Antwerpen stattgehabten internationalen Weltausstellung niedergelegt worden. Da die Eisenindustrie einen Ehrenplatz unter den belgischen Industriezweigen einnimmt, so hat man den Kranz aus Eisen hergestellt, wobei derselbe auch von belgischen Meistern gearbeitet worden ist. Derselbe ist Handarbeit und aus brüniertem Eisen geschmiedet: zwei Rosenzweige mit veredelten Blüten und Blättern bilden den Kranz, der unten von einem eisernen, in zwei langen Enden herabfallenden Bande zusammengehalten wird. Das Band wird auf dem Kranz von den emailirten Wapen Antwerpens und Rußlands gehalten, auf den Bandenden sind die Namen der Reiche, deren Commissäre an der Stiftung des Kranzes theilnahmen, eiselirt. Der Kranz hat 1 Arschin 10 1/2 Werschot Höhe und liegt auf einem flüderfarbenen Sammetkissen, auf welchem die Worte „A Sa Majesté Alexandre III, Empereur de Toutes les Russies“ gestickt sind. Am 20. Juli legte nach einer Seelenmesse in der Peter-Pauls-Kathedrale eine Deputation, bestehend aus: dem Director des Departements des Handels und der Manufactur, Wirklichen Staatsrath Komalewski, ehemaligen Präsidenten der Organisationscommission der Russischen Abtheilung auf der Antwerpener Ausstellung, dem Generalcommissar, Wirklichen Staatsrath Dobraniskij, und dem Geschäftsführer der Commission, Collegienrath Lodyhenski, den Kranz an der Grabstätte des in Gott ruhenden Kaisers nieder.

Während der Abwesenheit des in Dienst angelegenen in die sibirischen Gouvernements abgereisten Ackerbau- und Staatsdomänen-Ministers Geh. Rath's Jermolow wird nach dem „Прав. Вѣстник“ der Ministergehilfe Wirkl. Staatsrath Maryschkin die Geschäfte des Ministers leiten: derselbe ist in persönlichen Angelegenheiten Mittwochs und Freitags von 12-1 Uhr im Gebäude des Ministeriums zu sprechen.

Der Herr Minister hat bekanntlich eine Inspektionsreise in's Donez'sche Gouvernment angetreten, von wo aus er sich nach dem Ural und Westsibirien begeben wird. Der Hauptzweck dieser Reise, die etwa zwei Monate in Anspruch nehmen dürfte, liegt in dem Bestreben, mit dem Berg- und Forstwesen genauestens bekannt zu werden. Im Donez'schen Gouvernment soll durch die Reise des Ministers die Frage über die Erweiterung der Kronbergwerke entschieden werden, wie auch den Holzindustriellen die Lieferung von Bauholz für das Marinereffort angeboten werden. Aus dem Donez'schen Gouvernment gedenkt sich der Minister mit Benutzung des Marienkanalsystems auf die Wolga und Kama zu begeben und auf dem Wege die Kronwälder, die landwirtschaftliche Schule in Icherepowez, die Versuchsfelder, ferner die Trockenlegungsarbeiten, die Siedewälder des Kasan'schen Gouvernements u. s. w. zu inspizieren. Im Ural wird der Minister die dortige Montanindustrie eingehend studiren. Die Reise von Jekaterinburg nach Tscheljabinsk soll per Achse längs der neuerbauten Eisenbahnlinie unternommen werden. Während des Aufenthaltes in Sibirien werden Materialien zur Beantwortung folgender Fragen gesammelt werden: über das Ueberflutungswesen, über die Abtheilung von Landstrecken zu Besiedelungszwecken, über die Organisation der sibirischen Bauerngemeinden u. s. w. Auf der Rückreise wird der Minister die Verwaltungen der Baskiren-Wälder revidiren und sich mit den dort üblichen Methoden zum Kampfe gegen schädliche Insekten bekannt machen. Ende Juli a. St. wird der Minister in Rybinsk, Anfang August in Nischny-Nowgorod und im September in Sibirien sein. In der Begleitung des Ministers befinden sich: der Berg-Inspektor Urbanowitsch, die Beamten für besondere Aufträge Sabiello und Moltchanowitsch und Dr. Berthenson.

Der Kongreß des Betriebschefs der russischen Eisenbahnen beschloß nach der „Hos. Bp.“ den gegenwärtig gültigen Fahrplan der Passagierzüge auch für den bevorstehenden Herbst und Winter in Kraft zu belassen. Im Frühjahr 1896 sollen jedoch bedeutende Veränderungen hinsichtlich der Schnelligkeit der Kurier-, Schnell- und Postzüge durchgeführt und dabei auf den Hauptlinien die Schnelligkeit bis zu der vom Typus der Lokomotiven abhängigen Höhe gesteigert werden.

Auch für die gewöhnlichen Passagierzüge ist eine schnelle Fortbewegung beabsichtigt. Sodann soll die Kategorie „Eiltransporte“ ganz aufgehoben werden; sämtliche Frachten werden in rasch vererbende und gewöhnliche getheilt, wobei die Züge mit raschvererbenden Frachten und lebenden Thieren mit einer Schnelligkeit von 480 Werst pro Tag (statt bisher 250 Werst) befördert werden sollen. Derselbe Schnelligkeit soll auch für Passagierzüge mit 4. Fahrklasse und für die Militärzüge zur Norm gemacht werden. Außerdem wurde beschlossen, dem directen Verkehr ohne Umsteigen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und die entsprechenden Züge in Transit-Züge umzuwandeln und gänzlich vom Lokalverkehr auszuschneiden.

Zu der Anordnung der Fabrikinspektion, nach welcher Fabrikbesitzer verpflichtet sind, die von ihren Arbeitern erhobenen Strafgeelder besonders zu buchen, aufzubewahren und sie sodann als Entschädigung für bei der Arbeit zu Schaden gekommene Arbeiter zu verwenden, macht Fürst Meshcherski einen, wie uns scheint, rationalen Gegenvorschlag. Derselbe geht dahin, eine beständige Steuer zur Bildung eines Fonds behufs Sicherstellung der Arbeiter in Krankheits- oder Invaliditätsfällen einzuführen und zu dieser Steuer in einem bestimmten Verhältnis Arbeitgeber wie Arbeiter heranzuziehen. Man habe es, ohne die ländliche Bevölkerung, ungefähr mit 2 Millionen Arbeitern zu thun. Mache man bei diesen von ihrem Lohn einen monatlichen Abzug von 25 Kop., so erhielte man in einem Jahr einen Fonds von ca. 6 Mill. Rbl. jährlich; besteuere man dann weiter die Arbeitgeber mit einem entsprechenden Satz von ihrer Produktionssumme, so dürfte das den Arbeitsfonds auf 8 Mill. Rbl. steigern und die Arbeiterpension wäre gesichert. Die Zuerkennung einer Pension denkt sich unser Proponent so: Der Arbeiter kommt bei der Arbeit zu Schaden; der Fabrikinspektor und der Fabrikherr bestätigen, daß der Arbeiter sich den Schaden bei der Arbeit zugezogen, der Arzt bescheinigt die Arbeitsunfähigkeit des Betreffenden, worauf dieser ohne alle Streitigkeiten Pensionär wird. Das sind die Grundzüge des Vorschlages, der, wie gesagt, der Erwägung werth erscheint.

## Konsum-Vereine.

Es ist noch garnicht so lange her, seitdem die ersten Konsum-Vereine gegründet wurden. Sie verdanken ihre Entstehung der Anregung Schulze Delitzsch's, welcher die Konsumvereine als wirtschaftliches Glied in der Kette der genossenschaftlichen Einrichtungen, vom Creditverein auf Gegenseitigkeit bis zur Haftpflicht ansah und in diesem Sinne ihre möglichst zahlreiche Verbreitung empfahl. Die Erfolge, welche man mit ihnen seit den 30-40 Jahren ihres Bestehens im Durchschnitt überall erzielt hat, rechtfertigen das in sie gesetzte Vertrauen, und es giebt wohl heute schwerlich Jemand, der ihre Wirksamkeit aus anderen als rein lokalen Gründen nicht gerne sähe. In Łódz findet man die Konsumvereine im Sinne des Genossenschaftsprincips nur vereinzelt vor. Wo sie sich eingebürgert haben, sind sie innig verbunden mit den Arbeiterwohnungen der großen Fabrik-Etablissements. Trotzdem läßt sich nicht leugnen, daß ihre Nachahmung im Interesse auch anderer Konsumenten liegt, nur ist dabei zu berücksichtigen, daß bei ihrer Begründung eine hinreichende Anzahl von Theilnehmern vorhanden sein muß.

Die Entgegnung, daß die Konsum-Vereine concurrenzgefährlich dem Berufskaufmann wären, daß sie dem Detailisten Schaden brächten, also einem gewissen Kreise des Kleinbürgerstandes seiner Existenz beraubten, wird wohl nirgends mehr als stichhaltig anerkannt. Es ist dies auch ganz begreiflich, weil jede gute Sache nur so lange discreditirt wird, als sie einer weniger guten nicht widerstandsfähig ist. Dazu kommt, daß die Konsumvereine im Laufe der Zeit zwei krasse Uebelstände bloß gelegt haben, die jeden Käufer benachtheiligen und das solide Geschäft untergraben. Es sind dies das Borgsystem der sogenannten Kundschaft, die übermäßig hohe Gebühr des Vermittlers von Waaren vom Großhandel an den Detailverkäufer, sowie endlich die Unrentabilität des Detailverkaufs überhaupt, wenn der Waarkäufer für sein Geld anderwärts qualitativ und quantitativ bessere Waare erhält.

Von den drei Uebeln ist zweifellos der Vermittlerprofit das größte. Für das, was er an wirtschaftlicher Thätigkeit leistet, bekommt er über alle Maassen bezahlt. Der Engrosist rechnet nicht



# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Die Erbin von Abbot-Castle.

Original-Roman von F. Klinck-Lütetsburg.

[27. Fortsetzung.]

### Siebzehntes Capitel.

Lord Ruthbert hatte sich in seiner Voraussehung, bei Lady Wilkie für seine Braut eine freundliche Aufnahme zu finden, nicht getäuscht. Sie empfing dieselbe mit mütterlichem Wohlwollen, welches sie ihr, bei Mary's erstem Aufenthalt in ihrem Hause, gezeigt hatte, und versprach alles zu thun, was in ihren Kräften stehe, dem jungen Mädchen den Aufenthalt zu einem angenehmen zu machen. Die Trauer um den verstorbenen Sir Lionel würde ihr in einem solchen Bestreben allerdings außerordentlich hinderlich sein.

Dieser Meinung war Mary nicht. Sie fühlte sich vielmehr sehr durch den Gedanken beruhigt, nicht mit dem Strome schwimmen zu müssen, dessen Lauf sie in diesem gastfreien Hause nur zu wohl kannte.

Der Abschied von Harry Ruthbert war ein schmerzlicher, aber, da er in Gegenwart von Lady Wilkie und deren Tochter erfolgte, so konnte der Kummer nicht zum Ausbruch kommen. Scheinbar vollkommen ruhig, legte sie ihre Hand zum Abschied in die des Verlobten, und dieser glaubte sogar ein leises Widerstreben an ihr zu bemerken, als er sie in seine Arme schloß und einen Kuß auf ihre Stirn drückte.

Von den Thränen, die sie dann feinetwegen in der Einsamkeit des kleinen Zimmers vergoß, das sie früher eingenommen hatte und auch jetzt wieder bewohnte, wußte er nichts, und so beschäftigte der Gedanke an den kühlen Abschied ihn während der Heimreise auf das Lebhafteste. Er wurde aber bald von neuen Eindrücken davon abgezogen. Eine Ueberfülle von Arbeit lag vor ihm. Nicht allein, daß der nahende Frühling eine angestrenzte Thätigkeit und Aufmerksamkeit außerhalb des Hauses von ihm forderte, sondern auch die innere Einrichtung nahm ihn vollauf in Anspruch. Es war doch etwas Anderes, für eine junge Frau Platz zu schaffen und sein Hauswesen für die Aufnahme einer solchen in Stand zu setzen, als für einen Mann mit den bescheidensten Ansprüchen, wie er selbst war, ein Heim einzurichten.

Die Verbesserungen, welche er auf seiner Besitzung vorgenommen, hatten sich mehr auf das Äußere des Hauses erstreckt, für das Innere hatte es an Geld gefehlt. Hier mußte nun mancherlei geschehen. Wie er dies ohne Mittel bewerkstelligen sollte, war ihm noch unklar. Der Gedanke an den Reichthum seiner Braut wirkte beunruhigend auf ihn, er verursachte ihm Pein. Obgleich selbst an baarem Gelde fast täglich, bis zur Regelung aller auf die Erbschaft bezüglichen An- gelegenheiten, beträchtliche Summen bei ihm eingingen, konnte er doch nicht daran denken, das Geld als sein Eigenthum zu betrachten, so dringend Mary Connor ihn, auf eine Darstellung seiner persönlichen Lage, auch gebeten, von Stund an ihr Vermögen als das seine zu betrachten.

Dann wieder widersprach es seinen vernünftigen Entschlüssen, die er gefaßt, ehe er um Mary sich beworben, und die sich gewiß in vollkommener Uebereinstimmung mit dem letzten Willen Sir Lionel Connor's befanden, nicht das Geld im Nutzen der rechtmäßigen Erbin zu verwenden, und er fand endlich eine Form, sein Gewissen zu beruhigen und die geliebte Braut nicht zu kränken. Er schrieb einen langen Brief, in welchem er an sie die Frage richtete, wie sie dieses und jenes angeordnet zu sehen wünsche, und ob es in ihrem Sinne sei, wenn er diesen oder jenen Betrag dazu verwende. Es wurde ihm entsetzlich schwer, etwas zu schreiben, an das er am liebsten nie hätte rühren mögen und aus diesem Grunde mochten auch Form und Inhalt des Briefes nicht Mary Connor's Hoffnungen und Wünschen entsprechen haben.

Die Antwort auf dieses Schreiben traf zwar umgehend ein, Harry Ruthbert aber fühlte sich durch dieselbe ebensowenig befriedigt, Es lag eine schene, ängstliche Zurückhaltung in demselben, die ihm mehr als einen Moment des Zusammentreffens mit ihm vergegenwärtigte.

Aber er überwand muthig die Schwäche, welche ihn anwandeln wollte. Es gab nur ein Vorwärts, wie er sich immer und immer wiederholte, er war ja auf Unruhe und Kampf vorbereitet gewesen, er durfte auch scheinbare Kleinigkeiten nicht außer Acht lassen. Sie liebten sich und mit dieser Gewißheit mußte ein redlicher Wille alle Hindernisse beseitigen.

Der Ausweg, den er gefunden, erschien ihm als der richtige, obwohl auch auf diesem Erfreuliches nicht zu finden war. Er hatte es sich eines Tages anders gedacht, wenn ihm jemals ein Gedanke an eine solche Möglichkeit gekommen war, die Einrichtung für den Empfang einer zärtlich geliebten Frau zu treffen. So konnte er nicht ganz dem Zuge seines Herzens folgen, obwohl er seine eigenen Bedenken und die große Unruhe, von welcher er sich beherrscht fühlte, streng verurtheilte und sich sagte, daß nicht ein Schimmer von Eigen- nuz, sondern die reinste, selbstloseste Liebe alle seine Schritte und Handlungen leitete.

Allmählich begann er auch sich zurecht zu finden, aber selbst in dieser Erkenntniß suchte er einen Vorwurf für sich, er hatte sich eben in Etwas gefunden, das seinem stolzen Charakter eines Tages unmöglich erscheinen sein würde. Nichts destoweniger beglückte ihn der schriftliche Verkehr mit Mary unendlich. Er glaubte aus ihren Briefen doch eine leise Sehnsucht nach ihm hervorgehen zu sehen, wenn auch ihre Scheu nicht nachlassen zu wollen schien. Nur große Liebe allein konnte hier einem beglückenden Ziele zuführen.

Lord Ruthbert hatte auch für die Zimmer seiner zukünftigen Gattin eine Einrichtung getroffen, wie sie der seinen und seinem schlichten Sinn ein Bedürfniß war. Da war nichts von einem Luxus, der ihrem Vermögen auch nur annähernd entsprechen konnte, aber kein Zimmer von Ruthbert-Hall hatte eine bessere Aussicht auf Garten, Flur und Wald, als die Kämlichkeiten, welche für die künftige Herrin hergerichtet waren.

Im Kluge war die Zeit dahin geschwunden und mit derselben Harry Ruthbert's letzte Bedenken. Er hatte recht gethan, indem er nicht um kleinlicher Rücksichten willen sein Glück und das ihre zum Scheitern gebracht, sondern fest und ruhig das Ziel ins Auge faßte und es nun an dasselbe landen ließ.

Nicht mit gleicher Ruhe sah Mary Connor dem Tage entgegen, der sie für immer mit dem geliebten Manne verbinden sollte. Was wußte sie von einem Werth ihrer Person, von den Vorzügen, welche sie besaß, was von dem Reichthum, der für sie nicht mehr aufwog, als er sie in Stunden der Noth die Hartherzigkeit der Menschen weniger schwer empfinden lassen würde? Ihre ganze Vergangenheit war der Maßstab, den sie an sich selbst legte, und dadurch verfiel sie einem Irrthum, der nur zu sehr dazu angethan schien, ihr Leben zu verdunkeln und zu einem freudlosen zu machen. Sie war eine Last für die Mutter, eine noch größere für den Großvater gewesen. Erstere sagte es ihr, indem sie ihr täglich vorgehalten, welche Entbehrungen sie sich auferlegen und ertragen müsse, Letzterer durch seine Strenge, mit welcher er über sie und ihre Zukunft verfügte und sie dadurch in jene entsetzliche Gefahr brachte, deren Folgen sie niemals überwinden würde.

Was war sie denn gewesen? Lady Wilkie hatte sich der Einsamen gegenüber unendlich großmüthig gezeigt, aber das junge Mädchen

darüber nicht einen Augenblick vergessen, daß eben nur Großmuth und Mitleid mit einem Kinde die Dame an ihr handeln ließ, wie sie gethan. Lady Wilkie war eine warmherzige, lebenswürdige Frau voll mütterlicher Fürsorge für Andere. Sie hatte es sich hübsch gedacht, Mary Connor zu versorgen und eine kindliche Freude empfunden, als sie Edgar Saunders Neigung für ihren Schützling bemerkte. Ihrem Eifer war es gewiß nicht zum Wenigsten zuzuschreiben, daß der junge Saunders sobald sich um Mary's Hand beworben und einen ernstlichen Anlauf genommen hatte, sich den Besitz dieses schönen Mädchens zu sichern.

Aber selbst als die Braut eines künftigen Grafen Saunders hatte Mary Connor sich nicht von Selbstbewußtsein getragen gefühlt. Sie wußte, daß der alte Graf Saunders der Neigung seines Neffen entschieden entgegen war, Edgar selbst hatte ihr oft genug von den Kämpfen Mittheilung gemacht, die er ihretwegen mit dem Dheim zu bestehen hatte. Dann aber war das furchtbare Unglück hereingebröchen, das sie vollends zu Boden gestreckt und sie zu einer Geächteten gemacht hatte.

Diese Geächtete aber war sie geblieben und würde sie bleiben, selbst als die Gattin Harry Ruthorbert's. Sie war fest davon überzeugt, Der Reichthum Sir Lionel's konnte sie nicht frei machen, sondern würde, wie es den Anschein hatte, nur dazu dienen, auch den geliebten Mann in eine peinliche Lage zu bringen, die ihm sonst wohl fremd geblieben sein würde. Der Himmel mochte geben, daß nicht die Stunde kam, in welcher er bereuen würde, sein Schicksal mit dem ihren verbunden zu haben.

Trotz der unheimlichen Befürchtungen, von welchen sie insbesondere in der ersten Zeit nach ihrer Verlobung festgehalten wurde, flossen die Tage ruhig und voll Frieden für sie dahin. Harry Ruthorbert's Briefe verfehlten ihre beabsichtigte Wirkung, ihren Muth zu erstarren, nicht. Lady Wilkie that Alles, was in ihren Kräften stand, ihr über Dinge hinwegzuhelfen, welche, wie dieselbe instinctiv fühlen mochte, sie quälten. Dazu kamen mancherlei Vorbereitungen für die Hochzeit. Leider gab es weder eine Ausstattung zu beschaffen, wie die fürsorgliche Dame gewünscht haben mochte, noch konnte die Toilettenfrage viel Unruhe verursachen. Mary war noch in Trauer um den Großvater, aber sie würde auch ohne eine solche nicht eine laute Hochzeitsfeier gewünscht haben.

Es war ein Glück, daß Mary nichts von der Aufregung ahnte, welche die Nachricht von ihrer Verlobung mit Harry Ruthorbert hervorgerufen hatte. Etwas Aehnliches war kaum dagewesen, und nie zuvor hatte man vielleicht mit einer gleichen Feindseligkeit gegen eine Unschuldige verfahren. Es war indessen nicht so ganz unbegreiflich, wie es scheinen mochte. Mary Connor war eines Tages sehr hart beurtheilt worden, so hart, daß ihre Freisprechung bereits Manchem ein Gefühl des Unbehagens verursacht hatte, gerade weil man schonungslos verurtheilt und überzeugt war, daß der Richterspruch sie erdrücken werde. Angesichts gewisser bestimmter Vorhersagungen und der großen Geringschätzung, mit welcher man von Mary Connor gesprochen, war es schon nicht angenehm, sie frei ausgehen zu sehen. Dann hatte man sie todtesagt. Die Strafe des Himmels war eine gerechtere gewesen, als die irdischer Richter, nie war ein ähnlicher Fall von Strafe für eine Schuld vorgekommen.

Noch ein paar Tage lang hatte man von dem Mädchen gesprochen, das im Hause der leichtgläubigen und und vertrauensseligen Lady Wilkie auf kurze Zeit eine glänzende Rolle gespielt, um so zu enden, dann war es vergessen, bis der Tod des alten Sir Lionel Connor eingetreten war. Derselbe sollte einen fabelhaften Reichthum hinterlassen haben, und seine Erbin würde die Enkelin gewesen sein, wenn sie nicht so elend zu Grunde gegangen wäre.

Aber sie lebte noch. Niemand hatte es glauben wollen, irgend eine betrügerische Person war aufgetaucht, um die Rolle der Erbin zu spielen. Mary Connor lebte indessen wirklich, so widerwillig man diese Nachricht auch aufnahm. Sie hatte unter falschem Namen sich Aufnahme bei einer alten Dame zu verschaffen gewußt. Ja — mehr als das. Die alte Dame hatte sie zu ihrer Erbin eingesetzt, obwohl zwei Söhne derselben dadurch um ihr Erbe betrogen worden waren. Es hatte der Anschein, als ob Mary Connor auch eine im hohen Grade intrigante Person sei.

Dann ihre Verlobung mit Lord Harry Ruthorbert! Die Aufregung, welche diese Nachricht hervorrief, übertraf an Wichtigkeit die anderen Nachrichten bei Weitem. Hatte man sich bereits gewundert, daß Lord Ruthorbert, der von Sir Lionel zum Hüter des großen Vermögens eingesetzt war, überhaupt in Beziehungen zu einer etwas anrüchigen Familie stand, so begriff man einfach einen Mann nicht, dessen Ansichten über Ehre ihn seither einen ganz besonderen Platz in der Welt einnehmen ließen, und der nun um Geld sich einem Mädchen verkaufte, dessen Vergangenheit durch keinen Mantel der Liebe verdeckt werden konnte.

Man raunte, man flüsterte, man zuckte die Achseln, es fiel an manch böses, gehässiges Wort, aber leise — im Vertrauen, man konnte das Urtheil ja Jedem selbst überlassen. Dann hieß es plötzlich, Mary Connor sei von der ihr durch Mrs. Gray zugefallenen Erbschaft zurückgetreten, sie habe sich geweigert, irgend Etwas, das der alten Dame gehört, zu nehmen. Den rechtmäßigen Erben aber sei dadurch nicht im Mindesten geholfen. Im Fall Miß Connor die Aufnahme der Erbschaft verweigere, so würde, bis auf eine ganz unbedeutende Summe und einige Legate, die ganze Hinterlassenschaft der Kirche zufallen.

Mrs. Gray mußte doch wohl eine besondere Meinung von Miß Connor gehabt haben, sie würde sonst nicht die Möglichkeit erwogen haben, daß das junge Mädchen die Erbschaft ausschlagen könne.

In Anbetracht ihrer Vergangenheit ließ sich darüber durchaus nicht viel sagen. Es war besser, man schwieg davon, vielleicht handelte es sich auch nur um ein Gerücht.

Welch ein Interesse aber die gesammte Bevölkerung für Mary Connor bezeugte, sah man an ihrem Hochzeitstage. Lange vor der festgesetzten Stunde war nicht allein die Kirche wie zu einem Gottesdienste besetzt, sondern auch vor dem Eingange stand eine dichtgedrängte Menschenmenge, das Brautpaar mit Ungeduld erwartend.

Die Braut, welche von Lady Wilkie geführt wurde, sah sehr blaß aus. Sie trug ein schlichtes weißes Gewand, einen Kranz von Draugelblüthen und einen kostbaren Schleier, ohne jeden Schmuck.

Der Bräutigam war ein schöner, stattlicher Mann, man hatte nicht einmal gedacht, daß Lord Ruthorbert sich so vortheilhaft entwickeln habe. Er sah zwar gleichfalls ernst aus, aber in seinen Augen leuchtete das Glück, und nur einen flüchtigen Moment beschattete eine Wolke seine Stirn: eine häßliche Bemerkung über Mary Connor hatte sein Ohr berührt, ein Hornesblitz traf den seinen Verleumder.

Die Trauung war vorüber. Lord Ruthorbert hatte mit seiner jungen Gattin die Kirche verlassen und sie an den bereitstehenden Wagen geführt. Ein halbes Duzend Gäste, Verwandte von Lady Wilkie, war ihnen gefolgt, auch die Neugierigen begannen sich zu entfernen. Eine Stunde später stand aber noch eine ganze Anzahl Männer und Frauen vor dem Kirchenportale und besprachen, lebhaft gestikulierend, das Brautpaar. Es wurde kein günstiges Urtheil über die Braut abgegeben, sie hatte nicht ausgesehen, als ob sie besonders glücklich sei. Wer so reich war und die Gattin eines Mannes wurde, wie Lord Ruthorbert einer war, konnte nicht so trübselig in die Welt hinausschauen, wie die Braut gethan. Es war doch die Last der alten Schuld, welche sie drückte.

Nein, nicht die Last einer alten Schuld drückte Mary nieder, und doch war es eine Last so groß und schwer, daß sie unter derselben zusammenbrechen zu wollen schien. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es ihr, ihre Haltung sich zu bewahren, nur die Eile gab ihr einen ihr unnatürlich scheinenden Muth und die Kraft, mit Aufmerksamkeit der heiligen Handlung zu folgen.

Mary's Anblick hatte Lord Ruthorbert erschreckt. Lady Wilkie entgegnete ihm auf seine besorgten Fragen, daß bis vor vier oder fünf Tagen ihr Aussehen zu keiner Veranlassung gegeben habe. Sie sei durch den Empfang eines Briefes aus Kalkutta in große Aufregung versetzt worden, auf eine andere Weise lasse die Veränderung, welche mit ihr vorgegangen sei, sich gar nicht erklären.

Harry Ruthorbert hatte nicht gefragt. Er war nicht über den Urheber des aus Kalkutta eingegangenen Briefes im Zweifel, um wenn er der Sache auch keine große Bedeutung beilegen konnte, so schmerzte es ihn doch, daß Mary ihm nicht ihr Leid anvertraute. Sie wollte ihn ohne Zweifel schonen und doch war volles Vertrauen die erste Bedingung für einen glücklichen Ausgang seines Vorsatzes, einer Klippe aus dem Wege zu gehen, an welcher Beider Glück zu zerfallen gedroht.

Nun war sie sein. Es war ihm eine Beruhigung, daß er über sie würde wachen können, hoffte er doch Alles davon. Es konnte ihm nicht schwer fallen, ihr Vertrauen zu gewinnen, besaß er doch ihre Liebe.

Er führte seine junge Frau sogleich nach Ruthorbert-Hall, es war ihr innigster Wunsch gewesen und sein eigener hatte sich glücklich damit vereinigt. Die Besitzung konnte in dieser Zeit nur schwer dem Herrn entbehren, und Harry Ruthorbert wünschte nicht, nach seiner Verheirathung irgend eine Veränderung in der gewohnten Lebensweise eintreten zu lassen. Zum Herbst, wenn sein Grundbesitz nicht mehr der vollen Aufmerksamkeit bedurfte, wollte er dann mit seiner Gattin nach Italien, um die Wintermonate dort zu verleben.

(Fortsetzung folgt.)



Liegenden Ortschaften schwer heimgesucht; man bringt diesen neuen Ausbruch mit den in Venedig, Ferrara und Florenz verspürten Erdbeben in Zusammenhang.

Valencia, 5. August. Durch eine Feuersbrunst wurde die Monopol-Tabakfabrik vollständig zerstört. Einige Personen sind verletzt. Der Schaden ist ein enormer.

Telegramme.

Breslau, 6. August. Die Breslauer Zeitung meldet aus Argonau: Bei dem Brand eines Familienhauses auf dem Vorwerke Kreuzberg sind in der vergangenen Nacht vier Frauen und ein Kind verbrannt. Vier Personen wurden schwer verletzt und in das Krankenhaus zu Inowrazlaw geschafft. Den Bewohnern ist das Vieh, das Weidlar und alle Habe verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Triest, 6. August. Auf dem Lloyd-Dampfer „Semiramis“ der sich auf der Reise von Alexandria nach Triest befand, ereignete sich ein furchtbarer Selbstmord. Georg Adolph Meyer, Director der Telegraphengesellschaft in Cairo, hat sich auf der Höhe von Brindisi, offenbar in einem Anfall von Geistesstörung, mittelst eines Federmessers den Hals durchgeschnitten. Meyer war 33 Jahre alt.

Cowes, 6. August. Kaiser Wilhelm landete heute Nachmittag um 4 Uhr 50 Minuten und fuhr sofort nach Osborne in geschlossenem Wagen weiter. Der Monarch wurde an der Landungsbrücke vom Herzog von Connaught, dem Marshall, General dem Admiral Commerel und

dem kaiserlichen Gefolge, welches vorher gelandet war, sowie durch den General Sir John de Neill als Vertreter der Königin empfangen. Als Ehrengarde waren die „königlichen Schottischen Schützen“, die Leibgarde der Königin, aufgestellt und präsentirten das Gewehr, als der Kaiser von der Pinasse, von deren Bug die Kaiserstandarte wehte, an das Land stieg.

Kopenhagen, 6. August. Das heute in Schloß Bernstorff ausgegebene, von den Professoren Studsgaard und Petersen unterzeichnete Bulletin berichtet: Der König verbrachte eine ganz ruhige Nacht, die Schmerzen waren etwas geringer.

Hongkong, 6. August. Die Leichen der bei dem Mordüberfall auf die Missionsstation in Kutscheng Getödteten sind in Kutschau angelommen und wurden letzte Nacht dort beerdigt. Hier umlaufenden Gerüchten zufolge sollen weitere Menterien näher bei Kutschau stattgefunden haben.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Przybylski aus Keckerhagen. — Gladkow aus Pakow. — Tesso aus Gardelogen. — Steinhausen aus Mischow. — Straus aus Wiesbaden. — Gutkunst, Hoffmann, Podien, Lesso und Dr. Duma aus Warschau. — Paasch und Hintze aus Magdeburg.

Hotel Victoria. Herren: Rosen und Fortner aus Warschau. — Fritsche und Proger aus Kalisch. — Tuwim aus Petrikau. — Kaczakow aus Baku. — Sieriebriakow aus Cherson.

Hotel Manneufel. Herren: Sabliak aus Wilna. — Sarsk aus Eupatoria. — Rogulla und Kästner aus Warschau.

Hotel de Pologne. Herren: Wolowski, Stein und Poznański aus Warschau. — Prasski aus Łopatki.

Komorowski aus Ozorkow. — Owczarewicz aus Czo.sk.

Coursbericht.

Berlin, den 7. August 1895.

100 Rubel = 219 M. 30

Ultimo = 219 M. 25

Warschau, den 7. August 1895.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and Wien.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 29. Juli bis 6. August 1895.

Getauft 18 Knaben, 10 Mädchen.

Getraut 5 Paare.

Ge storben 26 Kinder und folgende erwachsene Personen:

Paul Duresch 21 Jahr, Robert Rietzke 24 Jahre, Ferdnand Wilhelm Mantaj 58 Jahre, Gustav Ludwig Stiger 34 Jahre, Andreas Wille 84 Jahre.

Angeboten. R. Ingholb Dahn mit Pauline Denschke, Paul Johann Karl Goldner mit Pauline Winkler, Karl Paul Wiesner mit Anna Bogt, Anton Weiß mit Ida Gudwinsta.



Lagiewniki Łódź

Widzewska 64. (864)

Cena Okowity z dnia 7 Sierpnia

Netto

Hurtowa w. 78% Bs. 8.80.

Szynkowa w. 78% „ 8.90.

(Akcyza 10 kop. od stopnia.)

Für 13 breite mech. Webstühle mit mehlfachem Schützenwechsel wird

Lohnarbeit

nach Lage gesucht, auf Wunsch mit Kettenvorrichtung, wozu vollständig mechanische Einrichtung vorhanden.

Ankunft ertbeilt R. Wahlmann, Lodz, Dzielna (Dahn) Straße Nr. 34. (14)

Wohnung

(3 Zimmer und Küche) ist adreifehalber vom 1. September abzugeben. Petrikauerstraße Nr. 145.

ZAHNARZT F. DREITZER-FIN.

Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr Abends.

Arme unentgeltlich.

Ziegelstraße 36, Haus S. N. Monat.



Helenenhof.

Electricch beleuchtet! Nur auf kurze Zeit! Donnerstag, den 8. August und die folgenden Tage:

Debut der weltberühmten kühnen Thierbändigerin

M-lle SENIDE

mit ihren grossartig dressirten Löwen und Tigern, welche zusammen im eleganten Centralkäfigwagen die wunderbarsten Productionen ausführen.

Miss Senide ist für ihre einzig dastehenden noch nie gesehene Leistungen mit einem Ehrendiplom der Stadt Paris und von verschiedenen Städten und Directionen mit 8 goldenen Medaillen ausgezeichnet worden.

Entree 25 Kop. Kinder 10 Kop. Anfang der Vorstellung Abends 8 1/2 Uhr.

Ausverkauf.

Umzugshalber werden sämtliche vorräthigen fertigen Herren-Anzüge, Paletots etc. mit 25 bis 40 pCt. Preisermäßigung ausverkauft.

Ch. Wutke,

Herren - Garderoben - Geschäft, Zawadzkastraße, Haus Scheibler.

Gleichzeitig bringe ich zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mein Geschäft vom 17. August an nach meinem eigenen Hause, Evangeliska-Strasse No. 5 verlege.

Grab-Denkmal'er

in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppenstufen, Balkenplatten, sowie alle Arten Bauarbeit, Stuckatur- und Bugarbeiten, Zimmerdecoration, Kassetten, Gesimse, Friese etc., alle Arten Modelle für Kunst- und Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen (100-29)

das Stuckatur- und Steinmehrgeschäft von Hartmann & Schimmelpfennig, Kirchhof-Chaussee.

„Excelsior“.

Bestes und billigstes Gasglühlicht.

60% Gasersparniß gegenüber Gasrundbrennern bei dreifacher Leuchtstärke.

Alleinverkauf für Rußland bei

Max Ledermann, Lodz,

Zachodnia-Strasse 74 neu. (12-3)

Ein tüchtiger

Hilfsbuchhalter

zur Führung von Conto-Corrent-Büchern, findet dauernde Stellung. Anmeldungen beliebe man beim Director der Handelsbank in Lodz einzureichen.

Die beste Zeit

zur Entfeuchtung von Wohnungen, Kellereien, Courterains, Läden etc.

Die beste Zeit

zur Einrichtung von Stuben-Ventilationen, die im Winter so unentbehrlich sind.

GUDRONIT,

30-26) Petrikauerstraße No. 60.

Advertisement for Robert Bohte, featuring a safe illustration and text: GOLDENE MEDAILE 1885. ROBERT BOHTE, Warschau, Nowy Swiat No 34. Fabrik eiserner & stahlpanzer-KASSEN. Liefert die besten und stärksten KASSEN.

Advertisement for Jan Grundmann & Co., featuring a safe illustration and text: JAN GRUNDMANN & Co., Warschau, Leszno 90, Metallwaarenfabrik, Spezialität: Exakte Ausführung von Schuitten, Scharn, für alle Metalle, sowie Leder- und Papier-Fabrikation. Seruue Ausführung von Maschinen nach Modell oder Zeichnung, aus allen Metallen. Dynamoelectrische Galvanisur. Die Fabrik erhielt auf der Metallwaaren-Ausstellung 1895 in Warschau einen Belobigungsbrief.

Privat-Heilanstalt.

- List of medical practitioners and their specialties: Dr. Brzozowski, Zahnkrankh., Blottriren u. künstliche Zähne. Dr. Gensch, innere, bei. Magen u. Darmkrankh. Dr. Bando, innere, spec. Nervenerkrankh. (electriche Behandlung) u. b. Frauenkrankh. Dr. Littauer, Haut, Geschlechts u. Gonorragie. (außer Dienst u. Freitag) Dr. Goldschel, innere, spec. Lungen u. Herzerkrankh. (außer Montag) Dr. Kolinski, Augenkrankh. (Sonntag, Dienst, Freitag) Dr. Przedborski, Ohren, Nasen, Hals u. Rachenstr. (außer Sonntag, Dienst u. Freitag) Dr. K. Jasiński, Frauenkrankheiten (Sonntag, Mittwoch und Freitag) Dr. Likiernik, Augen- und chirurgische Krankh. (Mont., Mittw., Donnerstag, Sonntag) Dr. Pankus, innere u. Kinderkrankh. Dr. Krusche, chirurgische Krankh. (Montag, Mittwoch u. Samstag)

Restaurant von E. Luba

empfeht täglich: Mittags, Frühstück und Abendbrod, in- und ausländische Weine, ff. Pilsener Bier. Mäßige Preise. Indem ich mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, verbleibe ich mit Hochachtung E. Luba. Das Etablissement ist geöffnet bis 12 Uhr Nachts. (52-12)

Die Maschinenfabrik von S. Wolner,

Warschau, Dzielna 46, empfiehlt Maschinen zur Fabrication von Getreidemähdreschen nach den neuesten Systemen. Leistungsfähigkeit 100,000 Stroh pro Tag. Preis von Rs. 150-250. (5-1)

Chirurgische und gynäkologische Privatklinik von Dr. Solman,

Warschau, Aleja Saska Nr. 9. Separatzimmer mit ärztlicher Behandlung von 2 bis 4 Rubel täglich. (20-1)

2 Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, zum sofortigen Antritt gesucht. Rud. Otto Klepzig, Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 98.

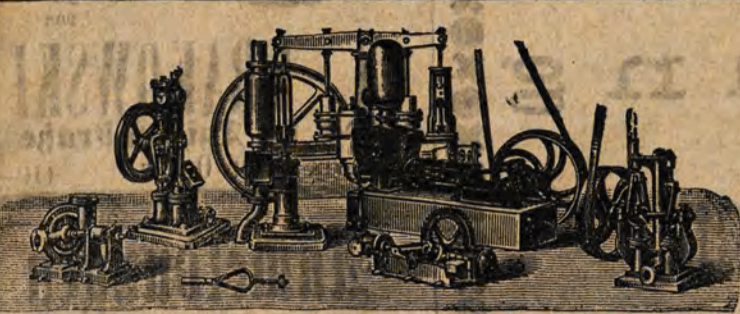
Zimmer

mit oder ohne Möbel per sofort zu vermieten. (3-1) Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ajuntura

Warszawskiego Towarzystwa Ubzpieczenia od Ognia (15-10) przenieciony zostala do domu Adwokata Bireniewicza, przy ulicy Zielonej nr. 7 nowy. Henryk Silberstein.

Probieren Sie die neue Kuchpomade (Fabrikmarke Feuerwehr) von S. GLIŃSKI, Petrikauerstr. 27.



W. Jolitz, Frankfurt a. O., Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede,

gegründet im Jahre 1843, empfiehlt als Specialität:

Cornwall-Kessel mit Goloway-Röhren, Dampfmaschinen aller Systeme etc.

Beste Referenzen, Conditionen, billigste Preise. Vertreter für Polen:

EDMUND KLEINDIENST,

Bromenadenstrasse No. 32, Telephon No. 75.

Andreher

für Kammgarn-Spinnerei können sich melden bei Leonhardt, Wölker & Girbardt.

Für das Lager einer Kammgarn-Spinnerei wird zum sofortigen Antritt ein junger, zuverlässiger Mann als Lagerist

gesucht. Bewerber, welche mit der Kammgarnbranche vertraut sind, werden bevorzugt. Offerten unter „Lagerist“ sind in der Exp. d. Bl. abzugeben.

ADRESSEN-TAFEL.

Dr. Littwin, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 59.

Dr. med. Margolis, Kinderarzt, innerliche Krankheiten, Zawadzka-Strasse 14.

Dr. K. Wisniewski, Dzielna-Strasse, Haus Friedmann, Spezialarzt für Nerven- und innere Krankheiten.

Dr. Sewer. Sterling, (choroby wewnętrzne dziecięca) przenosił się na Piotrkowską, 66.

Dr. med. M. Berenstein, Augenarzt, hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf einigen Universitäten Deutschlands in Lodz niedergelassen.

Dr. K. Laurenty, Ede Zielona- und Wólczanaska-Strasse, Haus Schulz, empfängt Vormittags von 11-1, Nachm. von 3-5.

Dr. L. Bondy, hat sich nach längeren Special-Studien im Auslande in Lodz niedergelassen. Innerer und Kinder-Krankheiten.

Dr. med. St. Markowski, Augenarzt, gew. Assistent von Prof. Wierchickiewicz in Polen.

Dr. med. St. Rontaler, Spezialarzt nur für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, hat seine Sprechstunden geändert: von 9-11 Uhr Vorm. und von 4-6 Uhr Nachm.

Dr. St. Gutentag, Kinderarzt, chem. Arzt im Kinder-Hospital in Warschau Petrikauer-Strasse Nr. 58.

Dr. Mieczysław Kaufmann, Accoucheur, Poludniowa Nr. 28, Haus Reichert. Ausschließlich Frauen-Krankheiten.

L. Drecki, Bezirks-Ärzt von Lodz, hat seine Wohnung auf die Widzemska-Strasse No. 32 (Ede Zielonka-Strasse) verlegt.

Das neueröffnete Atelier für Damen-Garderoben Przejazdstrasse Nr. 20, vis-à-vis der Kirche, im Frontkause, parterre, führt Bestellungen prompt, sauber u. zu den billigsten Preisen aus.

Dr. med. W. Kotzin, Spezialarzt für Herz-, Lungen- und Frauenkrankheiten, wohnt jetzt Petrikauer-Strasse No. 26.

LEKARZ-DENTYSTA B. Brzozowski, przeprowadził się z adresem 10 Lipska do domu braci „Schneider“, ulica Piotrkowska nr. 26, obok cukierni p. Semagiera.

Zahn-Arzt B. von Brzozowski, verlegt seine Wohnung mit dem 10. Juli cr. nach dem Hause der Gebrüder Schröder.

Dr. Łaski, Kinderarzt, Orthopädie und Kuhpocken-Impfung, wohnt jetzt Nowomiejska-Strasse No. 4.

J. Haberfeld, Zahnarzt, wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 66, 1. Etage, im Hause Herzkowitz, neben dem Herrn Eisenbraun.

Dr. S. Dworzanczyk, Ordinator der venerischen Abteilung im St. Alexander-Kreishospital, empfängt mit venerischen Krankheiten Behaftete von 8-10 Uhr früh, 2-4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

R. Saurer, pract. Zahnarzt, Petrikauer-Strasse Nr. 280 (9), neben Scheidlers Neubau, Haus Ebel Sachs 2. Etage.

Dr. K. Jasiński, ord. Arzt im Hospital der Met.-Ges. der Baum-Manuf. G. Scheidler, ausschließlich Frauenkrankheiten, empfängt täglich von 4-6 Uhr Nachmittags.

Dr. A. Rząd, Innere und Kinder-Krankheiten, Petrikauerstr. Nr. 132 (Wólka), bis 11 Uhr früh und von 3-5 Uhr Nachmittags.

Dr. B. Handelsmann, Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten, wohnt jetzt Przejazd-Meisterhaus-Strasse No. 6, Neubau Czarny, vis-à-vis vom Meißnerhausgarten.

Paweł Zdziarski, Friseur, hat nach mehrjähriger Thätigkeit im Geschäft der Frau Janicka an der Ede der Petrikauer- und Zielonka-Strasse No. 34 ein komfortables, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Friseur-Geschäft eröffnet.

Otto Eberhardt, Tapissier-Geschäft, Petrikauerstr. 131 neu. Fortwährende Eingänge von Neuheiten.

Briefpapiere in- und ausländischer Fabriken, mit feinstem Firmendruck in Lithographie und Buchdruck empfiehlt zu billigsten Preisen

L. Zoner, Graphische Etablissements.

Auf Abzahlung! Rover „Phänomen“ mit patentirten Lagern, welche die Reibung um 25% reduzieren und bedeutend leichter gehen als alle anderen Systeme.

A. Robowski, Ewangelicka-Strasse Nr. 5. Auf Abzahlung! Das Mode-Magazin „La Saison“, Dzielna-Strasse No. 11.

F. Robert Michaelis, Pinsel- und Bürsten-Fabrik, Galanteriewaaren-Niederlage, Lodz, Dzielna-Strasse 8.

Adolf Butschkat, Petrikauerstr. Nr. 84. Capeten in großer Auswahl. Maler-Geschäft.

Das Herren-Garderoben-Artikel von Franz Hesse, ist nach der Nicolajewska-Strasse No. 41, Haus Girsberg, verlegt worden.

J. Suchoński, Drechsler, Warschau, Nowy Świat Nr. 39, existirt seit dem Jahre 1864.

Die mechanische und Schlosser-Werkstätte von L. Wolski, ist mit dem 13. Juli a. c. nach der Erednia-Strasse Nr. 25 verlegt worden.

E. H. Słomnicki, Betten-Magazin, Petrikauer-Strasse Nr. 49, empfiehlt: Bettdecken, Matrasen, Bettgestelle, Reise-Ütenilien, Wäsche etc.

Gustav Sobolewski, Magister der Rechte, Vereideter Rechtsanwalt, hat sein Bureau nach der Konstantiner-Strasse Nr. 7, Haus Puzmann, verlegt.

Streichfertige Delfarben in allen Farbentönen stets auf Lager. Farbwaarenhandlung W. L. Kosel, Przejazd Nr. 8.

Albin Heymann, Petrikauerstr. Nr. 13. Auf meine langjährige Erfahrung als Modelat in Bendin benutzend, übernehme sämmtliche Prozesse und Beratungen gegen Wechsel oder sonstige Schriftsätze zur Durchföhrung und Einziehung.

G. Bauer, Schuhwaaren-Magazin, befindet sich jetzt: 133. Petrikauer-Strasse 133 neu.

Gute und billige Stoffe empfiehlt S. Weksler, Tuch- und Cord-Geschäft Nr. 7, Dzielna-Strasse Nr. 7.

Maurycy Cohn, vereideter Rechtsanwalt, Zielona-Strasse Nr. 7, parterre. Empfangsstunden von 9-10 Uhr Vorm. und 3-7 Uhr Nachm.

H. Kempner, Herren-Garderoben-Magazin, LODZ, Petrikauer-Strasse Nr. 98, vis-à-vis der Apotheke Stoczyl.

Wl. Dąbrowski, GRAWER, Piotrkowska Nr. 45, przymjuje wszelkie roboty grawerskie i wykończa takowe artystycznie i tanio.

M. Janicka, Ede Konstantiner- u. Zachodnia-Strasse Nr. 10, Haus Wolanek. Das Friseur-Atelier und Vereidenarbeiten-Anstalt von Anna Neumann.

Die Conditorei von Oscar Guhl, befindet sich jetzt Zawadzkastrasse No. 12 und übernimmt alle Bestellungen zu den billigsten Preisen.

A. Timofiejew, Ältester Feldscheer, Poludniowa Nr. 6, ehem. Gehülfe d. St. Lazarus-Hospitals in Warschau.

Ewige Jugend! Regelmäßiges Wasser stellt nach einmaligem Gebrauch bei erkrankten, verblühten und roten Haaren die ursprüngliche, natürliche Farbe wieder her.

S. & B. Laryssa, ist nach der Petrikauerstr. 76, neben der Conditorei von A. Roszowski, übertragen worden.

Z. Schneider, Milch- und Landprodukten-Handlung, im adzka 12 und Petrikauer-Strasse 27.

Die Special-Zuschneide-Schule von Marie Luczkowska, ertheilt Unterricht im Zuschneiden nach dem neuesten und leichtesten System.

Atelier für Damen-Garderobe u. Zuschneideschule nach dem französischen Originalschnitt Noth. Dieser Schnitt ist so leicht begrifflich, daß jede Schülerin in 3 Sectionen nach demselben eine schöne Fagon einer Taille zeichnen kann.

F. Pierzchalska aus Warschau, Petrikauer-Strasse Nr. 166, das 3. Haus hinter der Gumna-Strasse, Dffizine, 2. Etage, Wohn. 16.

Ignatz Vogelsang, Tapezierer und Decorateur aus Warschau, Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 88, übernimmt alle in das Fach schlagende Arbeiten, welche elegant, geschmackvoll und billig ausgeführt werden.

Gebrüder Urbanowicz, Maler-Geschäft, übernehmen sämmtliche in das Fach der Malerei schlagende Arbeiten. Mäßige Preise.

Rudolf Nestvogel, fabryka szezotek i pendzli, róg ulicy Piotrkowskiej i Zielonej, poleca wszelkie swoje wyroby po umiarkowanych cenach.

Wilhelm Guhl, befindet sich jetzt Grüne-Strasse, Haus Auerbach, neben der Synagoge vis-à-vis dem früheren Social.

Szymon Urbach, Petrikauerstr. Nr. 33, Optisches und elektrotechnisches Geschäft. Einrichtung von electrischen Glocken zu mäßigen Preisen.

einen Versuch mit Caffe „Sanitas“. Analysirt und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Behörde laut Attest vom 18. September 1893 unter Nr. 1492.

Z. Filipkowski, Petrikauer-Strasse No. 27. Alleiniger Verkauf der Schuhwiche und Schmiere von Jan Seydlitz in Warschau.

Das Lehrerinnen-Bureau von W. Rościszewska, Lodz, Dzielna 11, empfiehlt Lehrerinnen, Lehrer, Gouvernante, sowie Frauen jeder Nationalität.

Die Kanzlei des vereideten Rechtsanwalts Henryk Elzenberg, befindet sich an der Poludniowa-Strasse, Haus Reichert, Nr. 28 neu.

E. Sadokierski, Leipziger Buchbinderei und Wäster-Karten-Fabrik, Petrikauerstr. Nr. 66, übernimmt jede in das Fach schlagende Arbeit.

„Im Flug durch die Welt“, Sammlung von Photographien der hervorragendsten Städte, Gegenden und Kunstwerke. Zu 20 Lieferungen à 30 Kop.

M. Nowacki, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung, Lodz, Przejazd-Strasse No. 12.

Druckarbeiten werden in kürzester Zeit hergestellt und billigt berechnet. Visiten-Karten à 100 von 50 Kop. ab. D. Neuhaus, Lodz, Petrikauer-Str. 520/88, im 2. Hofe, Offizine, rechts, 1. Etage

# Chemisch-technisches Bureau

## Abwässerreinigung

nach eigenen Patenten für alle Staaten Europas

# C. Liesenberg, Dresden-Plauen.

Ueber siebenzig Anlagen in Deutschland, Rußland, Belgien etc.

Repr. f. ganz Polen:

**FRIEDRICH PILISCH, Warschau.**

**K. Ciszkievicz, Warsch. Gouvern.**

**Z. Bialecki, Petrif. Gouvern.**

**Stanislaw Jachner, Sijew.**



Di  
Fabrik  
von  
Filzhüten  
von

**A. KRAKOWSKI**

befindet sich Zielnastraße  
vis-à-vis Peter Orłow. (10-

## Anmeldungen

neuer Schüler finden täglich von 9  
12 Uhr Vormittags und von 3-  
Nachmittags statt. (10-

**Boris Jacobsohn,**  
Zielna-(Bahn-)Straße Nr. 7

**Dr. E. Czekanski,**  
Petrikauer-Straße Nr. 93,  
Haus Koczyński, neben der Apotheke  
Herrn Stopyl,  
empfangt wie früher ausschließlich in  
Frauen-, Haut- und geheime  
Krankheiten Befastete.  
Sprechstunden wie früher.

# H. PAUCKSCH,

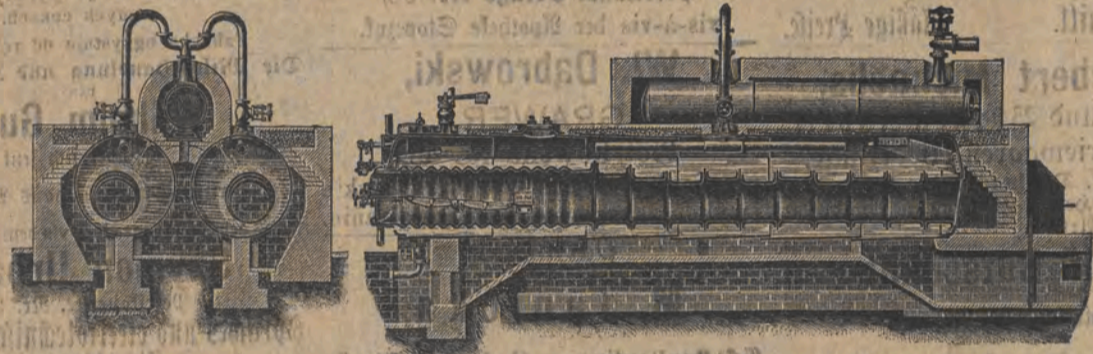
Action-Gesellschaft, Landsberg a. W.

## Hochdruck-Patent-Cornwall-

## Dampfkessel

für 8 bis 14 Atmosphären Betriebsspannung mit Patent-Feuerrohren D. R. P. und

## Ueberhitzer



circa 600 Ausführungen.

Vorzüge:

**GRÖSSTE SICHERHEIT DER FEUERROHRE GEGEN EINDRÜCKEN.**

Geringe Blechstärken

(nicht über 20 Millimeter bei 15 Atmosph.)

Geringer Raumbedarf

in Folge sehr grosser Leistung

Sehr trockener überhitzter Dampf.

Normale Leistung:

**52 bis 30 Kilo Dampf pro 1 Quadratmeter Feuerfläche und Stunde bei gleichzeitiger Ausnutzung des Brennmaterials von 70 bis 75 Prozent.**

Nur auf Verlangen werden die vorderen Feuerrohrschüsse als Wellrohre hergestellt.

Vertreter für Lodz: Herr **KARL LASKA**, Lodz

„Tomaschow: Herr **BRUNO OSTERMANN**, Lodz.

**Adolf Fischer's Garten,**

Petrikauer-Straße No 120.

## Täglich großes Concert

bei stets prachtvoller Beleuchtung des Gartens.

Anfang 7 Uhr Abends.

Entre: an Wochentagen 10 Kop., an Son- und Feiertagen 20 Kop.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Ausserdem  
der wohlrenomirten Biere aus der Brauerei von Haberbusch &  
Schiele in Warschau.

**Adolf Fischer,**

Bei unangünstigem Wetter empfehle mein auf das  
comfortabelste eingerichtetes Winterlokal.

Dem hochgeehrten Publikum von Lodz und Umgegend zur freundlichen  
Kenntnissnahme, dass ich meine

# Conditorei

(3-2)  
vom Hause Weichselisch an der Petrikauer-Straße Nr. 92 in das Haus S. Zillich  
Nr. 107 an derselben Straße, vis-à-vis dem Palais Heintzel, verlegt und am heuti-  
gen Tage eröffnet habe. Führe nach wie vor die bekannten vorzüglichen Gebäcke.

**Zwei Billards stehen zur Verfügung.**

**R. STERN.**

Große und kleine

# Baupläne

in **Ruda-Pabianicka**, 3 Werst von Lodz entfernt,  
am Wasser und Straßen gelegen, für große Fabriks-  
anlagen besonders geeignet, sind billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

# Buchhalter

gesucht für eine Färberei und Appretur. Antritt kann sofort erfolgen.  
Offerten unter **C. L. 2** nimmt die Expedition dieses Blattes  
entgegen.

# Ein älterer Mann,

welcher mit der Buchführung, kaufm. Correspondenz u. s. w. vertraut ist, findet  
in einem kleinen Fabrikgeschäft bei bescheidenen Gehaltsansprüchen dauernde  
Anstellung.

Offerten mit Angabe von Referenzen und der bisherigen Thätigkeit sind unter  
**J. L. H. 95** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

Das Möbel-, Polster-Waaren- und Spiegel-Magazin

# HUGO SUWALD,

ZIELONA-STRASSE NR. 5,

wurde vom 1/3 Juli d. J. nach dem Hause B. S. Kissin, Wschod-  
nia-Straße 72, „Alte Post“, vis-à-vis dem Sarg-Magazin  
des Herrn J. Weidemeier, verlegt.

Indem ich dem geehrten Publikum sowohl, wie auch meinen speziellen Gönnern  
und Bekannten, für das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen  
verbindlich danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin freundlichst bewahren zu wollen.  
Wschodniastr. 72, „Alte Post“.

„Alte Post“

Hochachtungsvoll

„Alte Post“

**Hugo Suwald.**

(6-6)

# Szkola

robót i kroju bielizny

**JULJI ZAJPERT**

przyjmuje uczennice przychodnie i  
na stale (18-2)

Ulica Piotrkowska nr. 145.

Damen f. bill. liebevolle Aufnahme u. still.  
Wiederlant bei Witto: Hedamne Krause,  
Breslau, Ostof. 86 II. (8-2)

Доводимо Пенсурою.

# Agentur- u. Commissionsgeschäft

Mein

(8-2)

Bureau zur Ueberprüfung von Frachtbriefen

befindet sich seit dem 1. August a. c. Grüne-Straße Nr. 6, Haus  
3. Aurbach (neben der Synagoge).

**Gustav Henler.**

Редакторъ и Издательъ Леопольдъ Зонеръ.